

Ferienwoche 60^{plus} im Hotel Sonnalp, Kirchberg in Tirol 22. – 27. Sept. 2024 „Unser Leben gleicht der Reise...“

Das Bild des Reisens ist auch ein Bild für das Leben. Unser Leben ist eine Reise – von der Wiege zur Bahre, aus der Ewigkeit hin zur Ewigkeit, eine Reise mit vielen verschiedenen Wegen und Stationen, ein Entdecken, Lernen, Wachsen, Gehen und Ankommen.



Kitzbüheler Horn, Kirchberg im Vordergrund

1. Mit jemandem Mitgehen: Sara, Rut (Gen. 12-24; Rut 1-4)

Jesus sagt: „Wenn einer von dir verlangt eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh zwei Meilen mit ihm.“ (Mt. 5, 41) Lass dich aus Liebe zu Menschen von deinem Weg und deinen Plänen abbringen. Vertraue, dass Gott dich auf diesem Weg segnet. Sara geht mit ihrem Mann mit, der dem Ruf Gottes folgt. Sie war 60 Jahre alt und kinderlos. Mit 90 Jahren gebar sie Isaak = Lächeln. Jeder wird den Kopf schütteln und lachen, wenn er/sie diese Geschichte hört. Aber Sara wurde zur Fürstin des Lebens.

Rut: Sie folgt ihrer Schwiegermutter, die mit einem gebrochenen Herzen nach Hause wollte. „Dein Gott ist mein Gott, wo du stirbst, will ich auch sterben.“ Gott hat diese Treue einer Schwiegertochter gesegnet. Sie fand in Boas die Liebe ihres Lebens und wurde – als

Ausländerin – zur Urgrossmutter von König David und Urahnin von Jesus, dem ewigen König – beide in Bethlehem geboren.

2. Der Berufung Gottes folgen: Paulus, Philippus (Apg. 9-28; Apg. 8)

„Dieser ist mein auserwähltes Werkzeug.“ (Apg. 9, 15) Paulus wird vom auferstandenen Christus berufen: du sollst mein Werkzeug sein. Paulus zieht – nach einer Neuorientierung von 14 Jahren – um die ganze Welt und verkündigt das Evangelium bis zu seinem Märtyrertod. Die Bibel spricht alle Christen als Berufene an. Welches ist mein Beruf mit dem ich ein Werkzeug Gottes sein soll? Berufung ist das Gegenteil von Selbstbestimmung. Nicht ich bestimme die Reise, sondern ein anderer stellt mich in seinen Dienst und an seinen Ort. Lies Psalm 139 oder die Biografie von Franz von Assisi, Henri Nouwen uva.

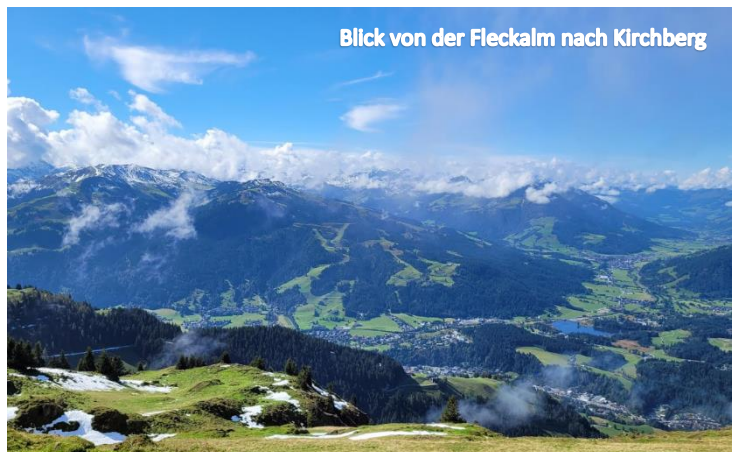
Berufung gilt aber auch im kleinen Lebensalltag. Philippus lässt sich von Gott auf die Strasse nach Gaza rufen. Dort fährt der äthiopische Finanzminister vorbei und wartet darauf, dass ihm jemand das Evangelium erklärt. Berufen zu sein bedeutet: ich höre auf die Stimme Gottes, ich lasse mich als Werkzeug Gottes gebrauchen, ich entsage dem selbstbestimmten Leben.

3. Gott auf unliebsamen Wegen treu bleiben: namenloses Mädchen, vier Freunde (2. Kön. 5, Dan. 1-3)

„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.“ (Röm. 8, 28) Bei diesem Satz bleibt uns der Atem stehen. Kann das sein? Millionen von Menschen erleben Tod, Vertreibung, Hunger, Krieg. Wo ist der Gott der Liebe in alledem? Er hängt am Kreuz und stellt sich mitten in das Heer der Leidenden.

Als junges Mädchen wird sie vom syrischen Heer verschleppt und kommt als Sklavin an den Hof des Hauptmanns Naaman. Als dieser am tödlichen Aussatz erkrankt, sagt sie ihm, wo es Hilfe gibt:

beim lebendigen Gott Israels! Ein Mädchen hilft dem Leidbringer! „Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch



Blick von der Fleckalm nach Kirchberg

habe wegführen lassen.“ (Jer. 29, 7) Die Tetraplegikerin Joni Eareckson sagt: Gott dachte an die Millionen von Menschen mit Behinderung, als ich diesen leichtsinnigen Sprung ins Wasser machte. Als ich mein Genick brach, brach natürlich auch Gottes Herz für mich, aber es brauch auch für unzählige Menschen, genau wie ich. Meine Schwächen verwandelt Gott in Stärken. So verbreitet Joni Hoffnung und Hilfe. Vier Freunde werden vom Babylonierkönig Nebukadnezar verschleppt und umerzogen. Aber sie bleiben Gott treu auch wenn Daniel dadurch in die Löwengrube geworfen wird und die drei Freunde in den Feueröfen. Wege, die uns nicht gefallen sind Prüfungen und Läuterungen.

4. Auf der Reise in den Himmel: Ein Reicher, ein Zöllner (Matth. 19, Matth. 9)

„Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir weise werden.“ (Ps. 90, 12) Ein Mann kommt zu Jesus mit der Frage: Was muss ich tun, um ewiges Leben zu haben. Traurig, dass viele Menschen diese Frage gar nicht mehr stellen. Sie verneinen eine Ewigkeit oder verdrängen sie. Jesus gibt zur Antwort: einige Gebote zu halten genügt nicht – folge mir nach und gib Gott mit deinem ganzen Leben die Ehre. Du sollst Gott lieben von ganzem Herzen... vgl. Mt. 22, 37. Ob wir die Frage stellen oder verdrängen, wir alle geben eine Antwort oder glauben jemandem in dieser Sache. „Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du und dein Haus gerettet.“ (Apg. 16, 31)

Levi war ein Zöllner und verhasst. Als Jesus an seinem Zollhaus vorbei läuft sagt er zu ihm: komm, folge mir nach. Letztlich geht es darum auf diese Bitte eine Antwort zu geben. Beim Abschied sagt Jesus seinen Jüngern: Ich gehe hin, euch eine Wohnung zu bereiten, dass ihr auf ewig bei mir seid. Den Weg dorthin kennt ihr ja – ICH bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater ausser durch mich. (Joh. 14) Wir alle werden diese letzte Reise antreten – wem glaube ich? Kenne ich den Weg?

Wochenprogramm

Hin- und Rückreise, Sonntag und Freitag: via Arlbergpass, Innsbruck, Wörgl.

Montag: Mit dem Car nach Brixen im Thale, mit der Gondel zum Filzalmsee.

Wanderung: Fleckalmbahn, Besichtigung der Streif, Hahnenkamm, Mausefalle, Melkalm.

Dienstag: Carfahrt zum Kitzbüheler Horn, Restaurant Alpenhaus.

Wanderung: Von Kirchberg taleinwärts nach Aschau, Klooalm, Kneippanlage.

Mittwoch: Grosse Rundreise mit dem Car durchs Zillertal, Gerlospass, Krimmler Wasserfälle, Pass Thurn, Kitzbühel, Kirchberg.

Wanderung: Mit der Sesselbahn zur Gaisbergalm. Wanderung zum Gaisberg, Bärstättalm, Kobingerhütte und wieder zur Sesselbahn. Oder via Bärstättalm, Kobingerhütte bis zum Hotel Sonnalp.

Donnerstag: Carfahrt um den Wilden Kaiser am Walchsee vorbei nach Kufstein. Via Scheffau nach Kirchberg.

Wanderung: Wanderung nach Kitzbühel am Schwarzsee vorbei.

